

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 21

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

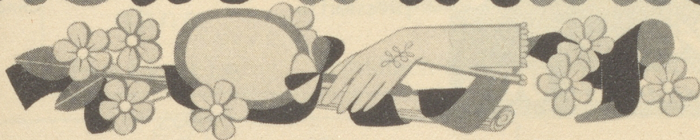
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FRAU



Die guten Zeiten

Ich habe eine alte Verwandte, die uns gelegentlich erzählt, wie es in den wirklich guten Zeiten in den wirklich guten Häusern so zugegangen ist. Es ist ja schließlich immer noch besser, unsereins lernt so etwas auf dem Wege des schriftlich oder mündlich überlieferten Mythos, als gar nicht.

Da ist zum Beispiel der Pot au feu, also das gesottene Rindfleisch, von dem ich der Tante Valerie in ihrer Weltabgeschiedenheit erzähle, es sei für uns schon eher ein Luxus, den man sich zweimal überlege.

Die Tante Valerie schüttelt lächelnd den Kopf. «Es ist nicht zum glauben», sagt sie. «Weißt Du, was man früher in den großen Häusern mit dem Suppenfleisch gemacht hat?»

«Dem Personal überlassen?»

«Jaja, mitunter. Aber in den wirklich großen Häusern hat man es ausgekocht und dann weggeworfen. Man kochte es bloß der Brühe wegen.»

Da wären sie wieder einmal, die guten Zeiten. Sie machen mich jedesmal direkt kopfscheu, wenn ich davon höre. Aber wer weiß, vielleicht erleben sie unsere Kinder wieder. Und unsere Kindesinder erleben vielleicht sogar Zeiten, wo in den wirklich großen Häusern das Rindfleisch zuerst viele Stunden gekocht, dann weggeworfen, und die Brühe hinterher in den

Schüttstein gegossen wird. So gut sind dann vielleicht die Zeiten.

Es hat keinen Sinn, schwarzseherisch in den Pot au feu zu blicken, bloß weil man zu den Generationen zwischen Stuhl und Bank gehört.

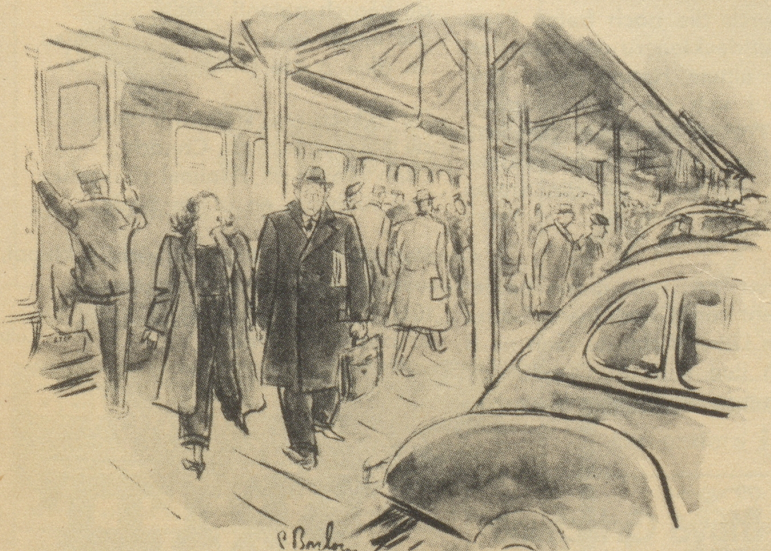
Gesundheit

Ein netter alter Herr, hoch in den Siebzigern, suchte einen Arzt auf mit der Bitte um eine Untersuchung seines allgemeinen Gesundheitszustandes.

Der Arzt nahm die Untersuchung vor und erklärte dem alten Herrn schmunzelnd, er sei in prachtvoller Kondition. Ob er irgendwelche Diäten oder andere Lebensregeln beobachte, die zu einem so schönen Resultat geführt hätten?

«Eigentlich nicht», antwortete der Patient, «aber vielleicht ist es das: Als ich vor fünfzig Jahren heiratete, haben meine Frau und ich eine Abmachung getroffen, die wir auch strikte eingehalten haben: jedesmal, wenn ich schlechter Laune war und anfang, «Dampf abzulassen», sollte meine Frau schweigen. Wenn dagegen meine Frau giftig war, sollte ich sofort das Haus verlassen und spaziergehen, bis das Aergste vorüber war. So habe ich nun über fünfzig Jahre lang ein Freiluftleben geführt, das ohne Zweifel der Grund ist für meine heutige, gute Verfassung.»

P. A. Adams. (Harper's.)



(New Yorker)

Ein Gatte kehrt heim

«Grüezi Heiri! Im Chäller isch es Wasserrohr platzt, und Chole hämmer kei meh. D'Marie isch geschter furtglauffe, ohni z'chünde. 's Elseli hät Grippe und geschter hends gschriebe, de Ruedi mües na de Ferie namal i di dritt Klawi ...»

ZUCKER sparen

Saccharin ist viel billiger, garantiert unschädlich und überall frei erhältlich

Weisse Cartons 100 Tabletten 20 Cts. = Süßkraft 1 1/2 Pfund Zucker
Gelbe Döschen 300 Tabletten 65 Cts. = Süßkraft 4 1/2 Pfund Zucker

neu HERMESETAS Saccharin ohne Beigeschmack

Blaue Döschen 500 Tabletten Fr. 1.25 = Süßkraft 7 1/2 Pfund Zucker

In Lebensmittelgeschäften, Drogerien und Apotheken
Schweizer Produkt

A.G. HERMES - Zürich



Wenn der Schmerz vom Kopfe kommt, Wirkt das MELABON stets prompt!

Adam's
fon-fon
fertige Salat-Sauce

ohne
ÖELKARTE
erhältlich
6 Monate
Garantie
für absolute
Haltbarkeit!

In allen guten Lebensmittelgeschäften.

Fabrikant:
Ed. Adam, Solothurn
Essig- und Senffabrik

Ohne Arbeit ist das Blindsein trostlos!

Wer hat Klein-Arbeiten zu vergeben wie: Etiketten anschnüren, Drucksachen falten und in Kuverts einschieben, übertragen von Manuscripten in Maschinenschrift, usw. gegen bescheidene Entschädigung? Angebote an die

Blindenanstalten St. Gallen

Die FÄRBEREI MURTEN

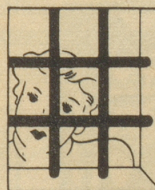


färbt und reinigt alles tadellos, prompt und billig

Adresse für Postsendungen:

GROSSFÄRBEREI MURTEN AG.
in Murten

Thomy's SENF
immer gleich gut!



Eingesperrt ist Ihr Körper durch unnötige Fettmassen. Wollen Sie ihn nicht befreien durch Boxbergers

Kissinger
Entfettungs-Tabletten

Gratismuster unverbindlich durch
Kissinger-Depot Basel